

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 38

**Buchbesprechung:** Die sozialistische Bewegung in Europa [T. de Wyzewa]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lese. Da aber die nötigen 8 Karten nicht beigegeben sind und nicht Jeder im Besitze des Kuhn'schen Buches ist, ist die eigene Lösung solcher Aufgaben\*) geradezu unmöglich. Einzig die 5. Aufgabe können wir Schweizer-Offiziere allenfalls zu solchem Selbststudium und -Examen benutzen, indem uns dieselbe in die Gegend von Altkirch und Sepois (westl. Basel) führt, die sich auf Blatt I der General- und Blatt II der Dufourkarte befindet. Und da hätten wir denn auch in der That, statt stehen zu bleiben oder zurückzugehen, einen dritten Ausweg gewählt, nämlich eine Verschiebung der Brigade in östlicher Richtung gegen die alte Römerstrasse, an den Weg Hirsingen-Wittersdorf, wo die Kolonne des feindlichen Süd-Detachements wirksam aufgehalten und der Aufmarsch des Restes der Nord-Division in günstiger Richtung gesichert und ermöglicht werden konnte, und hierauf kam es dem Aufgabensteller wohl auch an, da er kaum ohne besondern Grund den Large-Übergang der Südkolonnen bei Friesen und Sepois auf 7 Uhr, den Abmarsch der Nord-Halb-Division von Sierenz auf 8 Uhr Morgens angenommen, und weil die Large oberhalb Altkirch für Infanterie überall passierbar, musste man dort doppelt auf der Hut sein. Über die hier zu treffenden Dispositionen mit dem Verfasser in eine Kontroverse einzutreten, gestattet unser Raum nicht; genug, derselbe hat es in hohem Masse verstanden, die Sache frisch und fröhlich anzupacken und durchzuführen. Was wir an seiner Behandlung von dergleichen Aufgaben aussetzen, ist nur die an einigen Stellen hervortretende, von den „Fl. Bl.“ oft treffend persiflierte Art vieler deutschen Lieutenants und Hoch-Touristen, so selbstbewusst und überlegen von Allem zu sprechen, wie z. B. Seite 12: „Der frische Muth der deutschen Offiziere wird nicht beeinflusst,“ Seite 18: „Was ich befehle, ist stets möglich, denn ich will und befehle logisch und vernünftig,“ Seite 27: „Wenn ich die Leutenen zusammen habe, da kann's losgehen,“ Seite 34: „Macht der Feind Dummheiten, um so besser für mich“ . . geht er aber von selbst — charmant! Dann brauche ich ihn nicht zurückzuwerfen,“ Seite 35: „Während dieses Aufmarsches, der viel Zeit in Anspruch nimmt, bereitet Ihr mal den Angriff recht schön vor,“ „Die Art. bezieht . . Stellung; nun such' sie Dir selbst!“ Seite 36: „2. Abschnitt (ds. F.-O.), die jeder Kavallerist mit der Muttermilch eingesogen haben muss.“ — Daneben ist aber in der Hauptsache Alles so anregend und belehrend geschrieben, dass wir nicht anstehen, unsern Kameraden die Broschüre sehr zu empfehlen und besonders den darin obenan

\*) Entschlussfassung und Begründung, Befehlgebung und Meldungserstattung.

gestellten Grundsatz recht zu beherzigen, bei Lösung takt. Aufgaben sich immer zu fragen: „1. Was weiss ich von Feind? 2. Was soll ich? 3. Welche Massnahmen des Feindes sind mir am unangenehmsten und was muss ich diesen gegenüber thun?“ J. B.

**Die sozialistische Bewegung in Europa.** Von T. de Wyzewa. Deutsche autorisierte Übersetzung von Dr. Hans Altona. Braunschweig, Verlag von Otto Salle.

Der Verfasser macht mit den Bestrebungen und leitenden Persönlichkeiten der sozialen Bewegung in Frankreich, Belgien, Deutschland und England bekannt. Er sagt am Schlusse seiner Arbeit: „Der Sozialismus ist eine chronische Krankheit unserer Gesellschaft. Ich möchte die Sozialisten mit den Bacillen der Lungenschwindsucht vergleichen. . . Sie hoffen wohl, eines Tages dahin zu gelangen, den Menschen nach ihrem Plane umzugestalten. . . Aber wenn die Bacillen ihr Werk vollendet haben, ist die Lunge zerstört und der Kranke stirbt. Die Bacillen gehen, denke ich, mit ihm unter. Wenn die Sozialisten unsern sozialen Organismus zerstört haben, so wird der darauf folgende Umsturz ihnen so wenig als uns nützen. Und ebenso wenig wir gegen den Schwindsuchtbacillus ein direktes Heilmittel haben, ebenso wenig gibt es eines gegen den Sozialismus. Man kann nur versuchen, die noch unberührten Teile gegen ihn zu schützen.“

Dieser Schluss erinnert etwas an den der Romane des französischen Schriftstellers Paul de Kock. Auf einen Band voll Schlüpfrigkeiten folgt am Ende eine halbe Seite Moral.

**Deutsche Strassenprofilkarte für Radfahrer.** Sektion Schweiz. Mittelbachs Verlag, Leipzig, Czermaks-Garten. Preis, aufgezogen auf Leinwand (Taschenformat in Etui) Fr. 2. 70.

Die ganze Karte, welche Deutschland, die Schweiz, Tirol und Steiermark umfasst, besteht aus 82 Sektionen. Die der Schweiz ist im Massstab von 1 : 600,000 gehalten. Es sind nicht nur die Distanzen angegeben, sondern auch die Steigung und bei Kunststrassen gute, mittelmässige oder schlechte Decke und gefährliche Stellen ersichtlich gemacht. Untergeordnete und für Radfahrer ungeeignete Wege sind durch besondere Zeichen dargestellt.

Nach Osten reicht die Karte bis Tiefenkasten, nach Süden bis Mailand, nach Westen bis Besançon und Vesoul und nach Norden bis Freiburg und Friedrichshafen. Radfahrern, die grosse Distanzen zurücklegen wollen, kann dieselbe gute Dienste leisten.